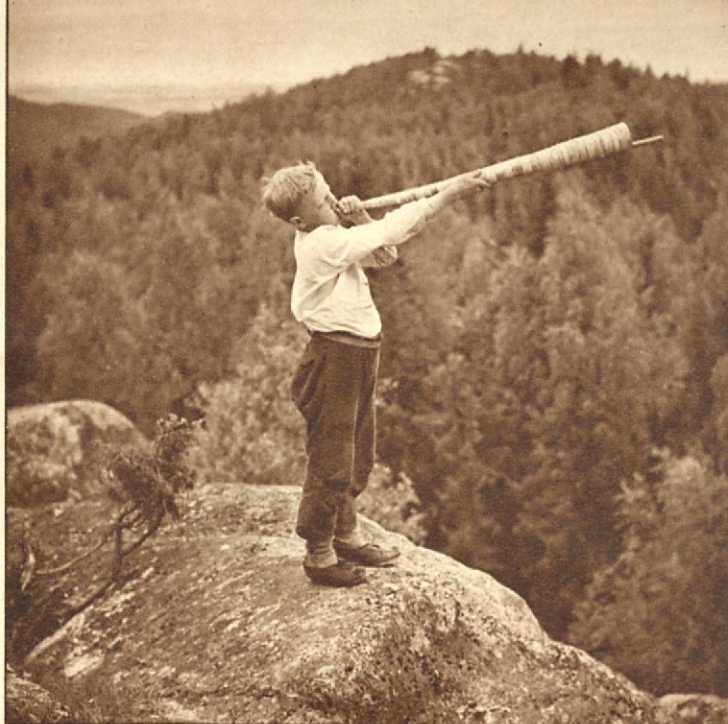


SOMMERREISEN IN FINNLAND



HELSINGIN
YLIOPISTON
KIRJASTO



»Finnland ruft!«

(Foto: H. Iffland.)

SOMMERREISEN IN FINNLAND

Das neue Finnland und seine Hauptstadt.

WER IM SOMMER für einige Wochen Erholung sucht, um seinen von anstrengender Berufsarbeit müden Körper zu stählen, seinen Geist, seine überreizten Nerven in unverdorbener herrlicher Natur zu entspannen, fern von der Hast des Großstadtlebens, — wem der Süden Europas zu heiß, seine berühmten Touristenzentren zu überlaufen sind, in dessen Blickfeld tritt bei dem Ausguck nach einem geeigneten Reiseziel sicherlich Finnland. Kann er hier doch in Ruhe und ohne jegliche Strapaze neue Eindrücke und Anregungen in sich aufnehmen, eine ihm mehr oder weniger unbekanntes ursprüngliche Kultur kennen lernen. Erfährt er dann, daß seine Ansprüche in Bezug auf Güte von Unterbringung und Verpflegung, auf Reinlichkeit, auf Bequemlichkeit und Sicherheit des Reisens hier volle Erfüllung finden und seine Vorstellungen von der Billigkeit der Reise womöglich von der Wirklichkeit noch übertroffen werden, dann ist sein Entschluß gefaßt: »Es geht nach Finnland!« — Aber auch wer Anstrengungen und kleine Reiseabenteuer nicht scheut, wer sich ausarbeiten will, sei es fernab von den großen Verkehrsstraßen in der Einsamkeit der lappländischen Bergwelt, sei es



*Von mehr als tausend Höhen hat man Aussichten wie diese:
Blaue Seen mit grünen Inseltupfen.*

(Foto: K. Lehtinen.)

als Paddler oder Segler in der Wirrnis der Binnenseen oder in der Weite der zahlreichen Küstenschären, wird durch all' sein Erleben in dieser großartigen Natur von eigenem Reiz reich entschädigt.

SOLCH eine Finnlandreise bietet so viele Möglichkeiten, daß ein jeder sie wie auch die ihn wohl nicht minder lockende Hin- und Rückfahrt über die sommerliche See ganz nach seinen Neigungen und Verhältnissen zu gestalten vermag. Überall gibt es idyllisch gelegene Touristenhotels und Pensionen, die zu längerem Verweilen einladen oder den Ausgangspunkt zu Streifzügen in die Umgebung bilden.

DIE NATUR des Nordens in ihrer Unberührtheit, die Eigenart der hellen, gegen das Licht des Tages kaum verblassenden Mitternacht, die Unendlichkeit der über das Land gebreiteten Ruhe oder die Weite der dunklen, von Ketten silberblinkender Seen durchbrochenen Wälder werden einen bisher ungeahnten Reiz auf den Besucher Finnlands ausüben. Natur und Milieu — das Volksleben in Stadt und Land, die vielen imposanten Bauten aus Gegenwart und Vergangenheit, die beachtenswerte Höhe mancher Industrien und das hochstehende Bildungswesen, die freundliche Gesinnung und die Zuverlässigkeit der Menschen, ihre Ehrfurcht vor dem Althergebrachten und ihr Verständnis für die neue Zeit — werden Empfindungen in ihm lösen, die sich nach der Rückkehr in den Alltag bald zu schönen Erinnerungen an das frohe, helle Land im fernen Norden verdichten.

DIESES neue selbständige Finnland — oder Suomi, wie die Finnen selbst ihr Land nennen — mit seinen 388.000 qkm Flächeninhalt ist um nur $\frac{1}{6}$ kleiner als Deutschland.



Fürwahr, ein Seenlabyrinth! — Dies Bild aus 1.000 m Höhe liefert den Beweis!

(Foto: Ilmavoimat.)

Seine Grenzen bildet im Süden und Westen die gastliche Ostsee mit ihren Buchten, im Norden das unermessliche Eismeer und im Osten die weiten karelischen Wälder. Die Bevölkerung zählt 3,6 Millionen Einwohner; neun Zehntel von ihr sind finnischer, ein Zehntel schwedischer Muttersprache. Auf einen Quadratkilometer entfallen — gegenüber 138 in Deutschland und 189 in England — nur 11 Bewohner. Mehr als anderswo beeinflußt hier die Naturverbundenheit der Menschen jegliches Geschehen, nicht nur im persönlichen Leben der Bewohner, sondern auch in Wirtschaft und Politik. Auf sie ist oft Stillstand und Fortschritt zurückzuführen. Kaum 7% beträgt die kultivierte Bodenfläche dieses zum Leben relativ billigsten Landes der Welt. Erzhaltige Gebirge sind spärlich vorhanden, Kohlen und Metalle und sogar Getreide müssen eingeführt werden. In der Waldwirtschaft aber übertrifft Finnland jedes andere Land Europas. Holz, roh und bearbeitet, als Zellulose und Papier, Butter und Eier werden in großen Mengen ausgeführt. Den inländischen Verkehr bewältigen ein über 5.000 km langes Eisenbahnnetz sowie Wasserstraßen von gleicher Länge. Nördlich vom Polarkreis geht der Verkehr mit starken Kraftwagen über die alljährlich verbesserten Landstraßen Lapplands bis an das Eismeer.

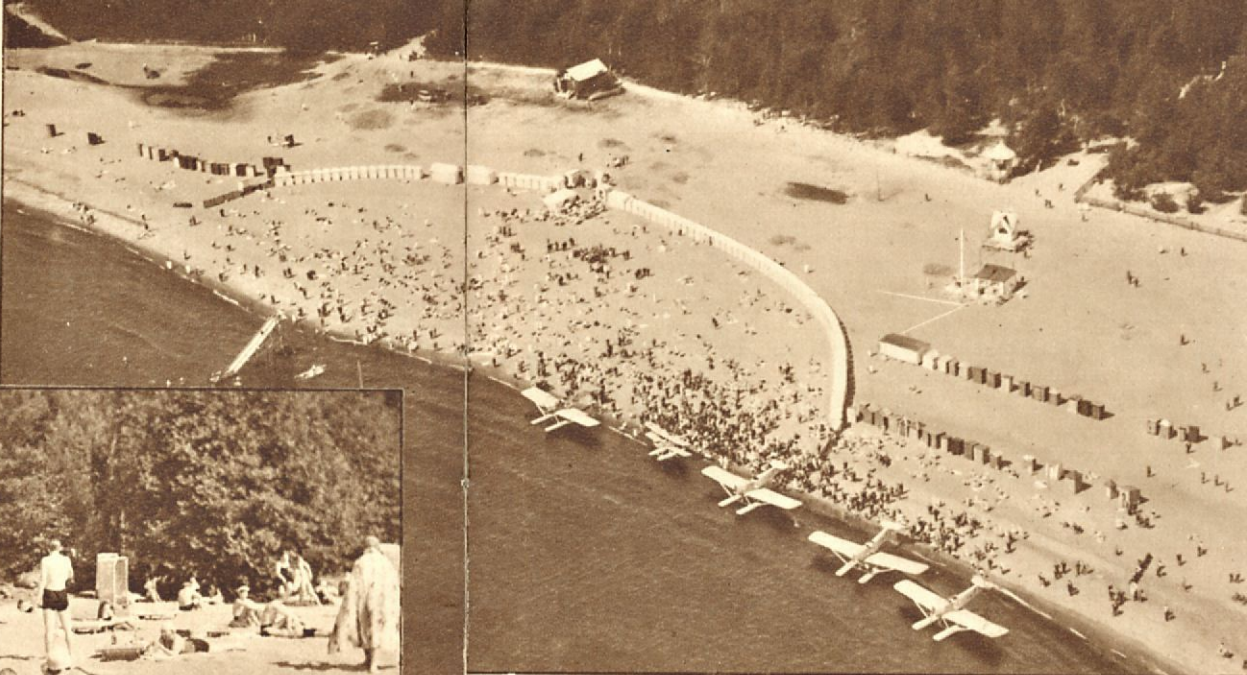
DAS GEBIET des heutigen Finnland wurde in den ersten Jahrhunderten n. Chr. — vermutlich über Estland und Karelien — nach und nach von finnisch-ugrischen, den Ungarn verwandten Stämmen, den Vorfahren der heutigen Finnen, besiedelt. In einem Streifen längs seiner südlichen und westlichen Küsten setzten sich Schweden fest. Seit den Kreuzzügen der Schweden im 12. und 13. Jahrhundert, durch die die Bewohner des Landes zum Christentum bekehrt wurden, legten die neuen Gewalthaber nach Osten hin gegen das Vordringen

Strandleben in einem der herrlichen Seebäder der Südküste: — Fliegerbesuch.

(Foto: Ilmavoimat.)

Sommererholung bei köstlich reiner Wald- und Seeluft.

(Foto: Aho & Soldan.)



der Russen starke Befestigungen an. Wie südlich der Ostsee einst die germanischen Stämme, so hielt hier Finnland als Bestandteil und Grenzmark des schwedischen Reiches Jahrhunderte lang in erbitterten Kämpfen den slavischen Nachbarn stand und erwarb sich dadurch ein Verdienst um die Erhaltung der europäischen Kultur im Norden Europas. Nachdem Schweden seine Großmachtstellung verloren hatte, erlahmte der heldenhafte Widerstand des kleinen Kriegervolkes der Finnen dem mächtigen östlichen Nachbarn gegenüber. Im Kriege 1808—09 wurde Finnland schließlich von den Russen überrannt und als autonomes Großfürstentum dem Zarenreiche eingegliedert. Mit den in den beiden letzten Jahrzehnten des vorigen Jahrhunderts einsetzenden und sich dann verschärfenden Russifizierungsversuchen wurde der Bevölkerung die Oberherrschaft Rußlands immer unerträglich, bis im Jahre 1917 nach dem Zusammenbruch des russischen Reiches die Selbständigkeit des neuen Finnland errungen und 1918 das Land von dem drohenden Bolschewismus befreit wurde.

TROTZ mancher Erinnerungen an die Vergangenheit überwiegt überall im Lande der Eindruck einer neuen Zeit. Den Weg in die Weite, in die Freiheit der Gedanken und Empfindungen, hatte Finnland seit langen Jahren schon gesucht und auch gefunden. Mit der Zusammenstellung der uralten Kalevala-Lieder durch den großen Sprachforscher Elias Lönnrot fand in der ersten Hälfte des vergangenen Jahrhunderts das finnische Volk seine eigene Götter- und Heldensagen und damit die Anfänge seiner Kulturgeschichte. Eine für die Entwicklung des Volkes große Zeit brach an. Sie ist gekennzeichnet durch Männer wie J. L. Runeberg, den finnischen Nationalbarden, wie den Finnland-Besinger Zacharias Topelius oder J. V. Snellman, den großen Staatsmann und Erwecker des finnischen Nationalgedankens, wie Sibelius, einen der bedeutendsten Komponisten der Welt, oder wie Saarinen, den genialen Schöpfer der neuen, in ihrer Formenschönheit und vollendeten Harmonie unübertroffenen Großbauten aus dem herrlichen, ureigenen Baumaterial des Landes, dem finnischen Granit, und durch namhafte Schriftsteller wie Aleksis Kivi und — in der jüngsten Gegenwart — F. E. Sillanpää. Neben den weltberühmten Leistungen finnischer Sportsleute und der bekannten Bravour und ausgezeichneten Seemannschaft des in den Stürmen aller Meere seit Jahrhunderten erprobten und gerühmten finnischen Seemannsstandes sowie der kaum zu übertreffenden Entwicklung des jetzigen Schulwesens haben sie dazu beigetragen, daß der junge Staat bei der seinem Volke seit langem gezollten Achtung in schneller Durch-eilung aller Entwicklungsstufen und fußend auf den starken Grundlagen einer Jahrhunderte hindurch gepflegten und bewährten abendländischen Kultur mit einem Schlage als das neue Finnland auf den Weltplan treten konnte.



Das imposante Bahnhofsgebäude von Helsinki (Helsingfors) aus finnischem Granit.

(Foto: H. Iffland.)

Helsinki, die Weisse Stadt im Norden.

HELL RAGT die Hauptstadt des Landes, *Helsinki* (Helsingfors), »die Weiße Stadt im Norden«, über die vorgelagerten Schären, empor zum sommerlich blauen Himmel. Sie wurde im Jahre 1550, ursprünglich einige Kilometer weiter nördlich, von Gustav Vasa als Handelsstadt zum Wettbewerb mit dem jenseitigen Reval gegründet. Zweihundert Jahre später wurde sie durch die Suomenlinna, früher Sveaborg, auf einer Schärengruppe an der östlichen Seite der Einfahrt, gegen die offene See hin stark befestigt. — Die Stadt zählt heute 273.000 Einwohner.

Hier ist ein eigenartiges, vom Tempo des modernen »Heute« durchwehtes Stadtbild entstanden, dessen charaktervollen Hintergrund die Harmonie der nordisch-gedrunenen Bauten in der Altstadt bildet. Unweit der Landungsstelle am Südhafen erstreckt sich der Marktplatz, vor dessen würdevoller Gebäudereihe sich vormittags der behäbige Wochenmarkt mit dem lustigen Fischmarkt abspielt, einige Schritte weiter nördlich der imposante Senatsplatz, überragt vom Wahrzeichen der Altstadt, der fünfkuppigen Großkirche. Sie, die westlich von ihr gelegene feine Universitätsbibliothek und die den Platz einrahmenden anderen neuklassischen Bauwerke, die Universität und das Staatsministerium, ebenso wie das Stadthaus am Markte, sind Schöpfungen des deutschgeborenen C. L. Engel († 1840). Der Marktplatz geht nach Westen in die schönste Straße der Stadt über, die mit hohen Bäumen dicht bestandene Esplanade mit ihren Standbildern, ihren Restaurants, Cafés und ansehnlichen Geschäftshäusern.

Die Hauptgeschäftsstraße, die parallel zur Esplanade verlaufende Alexanderstraße, und ihre Querstraßen haben in den letzten Jahren manch interessante Wandelung durchgemacht. Neue hochragende Gebäude sind vielfach an die

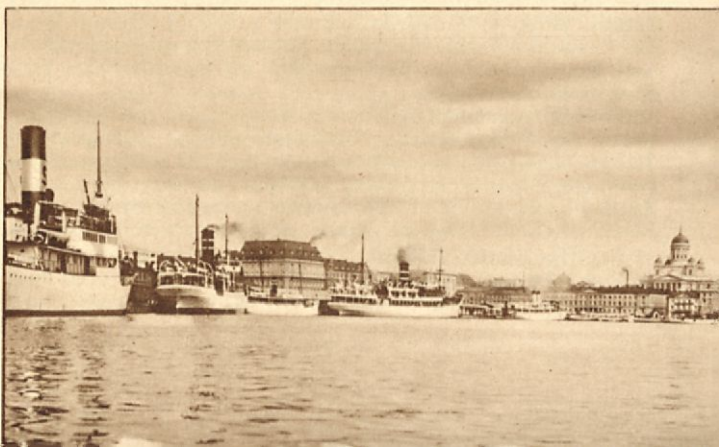
Stelle der alten getreten. Der stilvolle, gewaltige Bau des modernen Kaufhauses von Stockmann kann sich in seinen Ausmaßen getrost mit Warenhäusern in Berlin, Paris oder London messen. Das Gastgewerbe ist mit den auch im neuen Gewande altberühmten Gaststätten der Hotels und der Gasthäuser im Zentrum der Stadt rühmlichst vertreten.

Unter zahlreichen architektonischen Sehenswürdigkeiten, in denen einheimischer Granit verwandt worden ist, sind der Bahnhof, dessen Erbauer Eliel Saarinen Weltberühmtheit erlangt hat, und das helle, von schlanken Säulen geschmückte Reichstagsgebäude — von J. S. Sirén — besonders geglückt. Dies, das benachbarte Konservatorium und das Nationalmuseum — gleichfalls aus finnischem Granit —, das der Darstellung der vergangenen finnischen Kultur geweiht ist, liegen bereits am Rande von Töölö, dem erst in jüngster Zeit auf felsigem Gebiet erbauten modernen Wohnviertel. Von den Kunstmuseen der Stadt enthält das Athenäum am Bahnhofsplatz außer guten ausländischen Kunstwerken die umfassendste Sammlung finnischer Bildwerke und Skulpturen.

In der schönen Umgebung der Stadt laden eine Reihe guter Gaststätten und Seebäder zum Verweilen ein. Kleine flinke Dampfer, Fähren oder Motorboote stellen die Verbindung mit den Inseln ringsum her. Nicht versäumen sollte man einen Besuch des auch auf dem Landwege erreichbaren ethnographischen Freilichtmuseums auf der naturschönen Insel Seurasaari. In seinen hierher überführten alten Blockhäusern, Fischerhütten und ganzen Bauernhöfen mit all' ihrem uns schon wunderbar anmutendem Zubehör versucht man eine im Vergehen begriffene finnische Bauern- und Fischerkultur der Nachwelt anschaulich zu machen.

Einen idyllischen Tag kann man durch einen Ausflug nach dem altehrwürdigen Städtchen *Porvoo* (*Borgå*) — dem finnischen Weimar mit dem Heim des Nationaldichters J. L. Runeberg († 1877) — im Schärengbiet östlich von Helsinki erleben. Seine mittelalterliche Domkirche, seine altmodischen Holzhäuschen in den engen Gassen und seine malerische Wasserfront mit alten Holzspeichern am schmalen Fließchen liefern Künstlern wertvolle Motive.

Am Südhafen von Helsinki (Helsingfors): Im Herzen der Stadt machen Auslandsdampfer und Küstenschiffe fest. (Foto: G. Welln.)



Allgemeine Auskünfte.

Paß. Zu Reisen nach Finnland benötigen Ausländer einen Paß. Die Pässe von Angehörigen gewisser Staaten müssen außerdem das Visum der betreffenden finnischen diplomatischen oder konsularischen Vertretung aufweisen. Kein Visum ist erforderlich für Staatsangehörige Deutschlands, Österreichs, Danzigs, der Tschechoslovakei, der Schweiz, der Niederlande, Belgiens, Italiens, Estlands, Lettlands u. a. m.

Reisewege nach Finnland. Direkte Passagierdampfer verkehren zwischen Stettin, Lübeck und Danzig einerseits und Helsinki (Helsingfors) andererseits sowie zwischen Lübeck und Turku (Åbo). Finnland ist von Deutschland aus ferner über Dänemark, Schweden oder das Baltikum erreichbar. Die modernen Schnelldampfer, die den regelmäßigen direkten Verkehr zwischen Finnland und anderen Ländern aufrecht erhalten, erfreuen sich guten Rufes. Sie sind äußerst sauber, sehr bequem und führen eine ausgezeichnete Küche.

Moderne, gut und behaglich ausgestattete Flugzeuge vermitteln den regelmäßigen, täglichen Luftverkehr mit Schweden und Estland. Dort bestehen direkte Anschlüsse an die Flugverbindungen mit Mitteleuropa.

Hauptreisezeit. Die beste Reisezeit ist von Anfang Juni bis Anfang September.

Eisenbahnverkehr. Die Fahrzeiten der Züge werden pünktlich innegehalten. Die nach dem Korridorsystem gebauten Wagen sind modern, geräumig, bequem und äußerst sauber. Es gibt Schnell- und Personenzüge mit Raucher- und Nichtraucherwagen oder -abteilungen. Die Schnellzüge Helsinki—Viipuri, Helsinki—Turku und Helsinki—Tampere führen Speisewagen der Internationalen Schlafwagen-Gesellschaft.

Nirgends in Europa reist man so billig wie auf den finnischen Staatseisenbahnen. Für Fmk. 175:— = etwa Rmk. 10:— kann man eine Eisenbahnfahrt 3. Klasse von 1.080 km machen; für dieselbe Summe fährt man 2. Klasse 630 km. Eine Bettkarte 3. Klasse kostet Fmk. 30:—, eine solche 2. Klasse Fmk. 60:— und eine 1. Klasse Fmk. 120:—. Die entsprechenden Platzkarten in den Schnellzügen kosten 5, 10 oder 20 Fmk.

Zusammenstellbare Fahrscheinhefte für Rundreisen werden durch die Reisebüros und auf den größeren Bahnhöfen — insbesondere der Städte — ausgestellt.

Geschlossenen Gesellschaften können bei einer Mindestteilnehmerzahl von 20 Personen bei Benutzung der 3. bzw. von 15 Personen bei Benutzung der 2. Klasse Gesellschaftsfahrkarten mit 25 % Preisermäßigung ausgestellt werden.

Für aufgegebenes Reisegepäck, das die Züge in besonderen Packwagen mitnehmen, gelten besondere Tarife. Aufbewahrungsstellen von Handgepäck befinden sich auf jeder Station (Fmk. 1:— das Gepäckstück pro Tag). Ferner kann das Gepäck auf den Bahnhöfen bei der Europäischen Güter- und Reisegepäck-Versicherungs A.G. zu Fmk. 2:— das Tausend versichert werden.

Bahnhofswirtschaften befinden sich auf den meisten Bahnhöfen der Städte und an Kreuzungspunkten. Auf gewissen Stationen mit Bahnhofswirtschaften sind die Aufenthalte so bemessen, daß den Reisenden genügend Zeit zum Einnehmen der Mahlzeiten verbleibt. — Kioske mit ausländischen Zeitungen, Zeitschriften und Büchern gibt es auf allen größeren Stationen.

Schiffsverkehr. Dampfer mit hübschen, sauberen Kabinen, guter Küche und Restaurantbetrieb befahren die Küsten und Binnenseen. Sie sind so eingerichtet, daß sie den Reisenden

größtmögliche Bequemlichkeiten gewähren und daß während der Fahrt ungestört die schönen Aussichten genossen werden können.

Luftverkehr innerhalb Finnlands besteht nur zwischen Helsinki und Turku.

Dem **Kraftwagenverkehr** dienen bequeme Autobusse sowie Personenautos. Der Tarif für Autobusse schwankt zwischen Fmk. 0:30 und 0:60 für den km.

Reisehandbücher, Karten und Kursbücher. Finnland-Reisehandbuch, herausgegeben vom Touristenverein in Finnland; Preis Fmk. 45:—. Baedeker, Schweden und Finnland; Rmk. 12:—. — Karte von Finnland (Suomen kartta, in Buchform, Maßstab 1:400.000; Fmk. 100:—) und Miniaturatlas von Finnland (Suomen pienoiskartta, Maßstab 1:1.750.000; Fmk. 25:—), herausgegeben vom Landesvermessungsamt, bilden das geeignetste Kartenmaterial für Reisende. — Der Touristenverein in Finnland gibt das Kursbuch »Suomen Kulkuneuvot« (Fmk. 7:—) heraus; es enthält die Fahrpläne der Eisenbahnen, Dampfer, Autobusse und Fluglinien.

Auskunftsdienst. Der Touristenverein in Finnland (Suomen Matkailijayhdistys), Helsinki, Aleksanterinkatu 7 A, erteilt umsonst jede gewünschte Auskunft über Reisen innerhalb Finnlands. — Finnlands Reisebureau A. G. (Suomen Matka toimisto Oy.), Helsinki, P. Esplanaadikatu 19 — Zweigstelle im Warenhaus Stockmann, Aleksanterinkatu 52 — ist ein vollständiges Reisebüro. — Das Schulreisebüro (Koulumatkailu-toimisto), Helsinki, Ratakatu 2, befaßt sich nur mit Schul- und Gruppenfahrten.

Hotels und Restaurants. Hotels von internationalem Rang gibt es in der Hauptstadt und den größten Provinzstädten. Die Preise sind sehr mäßig. Einzelzimmer kosten durchschnittlich von Fmk. 35:— an aufwärts. Die kleinen Hotels sind noch billiger. Die Trinkgelder berechne der Reisende im üblichen Verhältnis zur Rechnung. Wo die Bedienung im Rechnungsbetrage einbegriffen wird, ist dies besonders angezeigt. In den führenden Hotels wird deutsch, englisch und französisch gesprochen.

Auch die Restaurants sind billig. In erstklassigen Restaurants kosten: Lunch Fmk. 15—25:—, Mittagessen 20—35:— (4—5 Gänge), Abendessen 20—35:—. In etwas einfacheren Restaurants bekommt man recht gute Mahlzeiten von 3—4 Gängen für Fmk. 15:—. Das Essen in Finnland ist gut, abwechslungsreich und schmackhaft. Die Reichhaltigkeit der berühmten »Schwedischen Vorgerichte«, von denen man zum Lunch und in einigen Restaurants auch zum Mittagessen nach Belieben auswählen kann, ist oft überraschend. Weine und andere alkoholhaltige Getränke, deren Preise durch die Alkoholmonopol-Gesellschaft festgesetzt sind, sind meist billiger als in Deutschland. Volle Pension gibt es in Hotels von Fmk. 70:—, in Pensionen von Fmk. 35:— an.

Wo private Initiative versagt hat, hat der Touristenverein in Finnland in Touristenzentren — hauptsächlich des Nordens — Touristenhotels eingerichtet.

Kur- und Badeorte. Das ganze Land, dessen verschwenderischer Reichtum an Wäldern und Seen der Luft köstliche Reinheit verleiht, gleicht in gewissem Sinne schon einem einzigen großen heilenden und stählenden Luftkurort. Außerdem gibt es aber an besonders günstig gelegenen Orten Kurbäder und Heilanstalten. Wasserheilbehandlung und Massage standen in Finnland schon immer auf hoher Stufe, und die Einrichtung von einigen dieser Heilstätten ist erstaunlich modern. An allen Kurorten stehen geschickte Ärzte zur Verfügung. Die führenden Kur- und Badeorte sind:

Naantali. Badeort in der Nähe von Turku. Kuranstalt. — *Hanko* (Hangö). Elegantes Seebad an der Südwestspitze Finnlands. Kuranstalt. — *Loviisa.* An der Südküste. Kuranstalt. — *Terijoki.* Beliebtes Seebad in Ostfinnland, herrlicher Sandstrand. — *Suursaari.* Hohe, bewaldete Felseninsel im Finnischen Meerbusen. Seebad. Einfaches Unterkommen bei Fischern. — *Heinola.* Badeort im Osten des Binnensees Päijänne. Kuranstalt. — *Lappeenranta.* Badeort am Südufer des Saimaa-Sees. Kuranstalt. — *Savonlinna.* Altberühmter Kurort mitten im Seensystem des Saimaa. Kuranstalt.

Überall im ganzen Lande, insbesondere in den Touristenzentren, bietet sich in reichem Maße Gelegenheit zu Bädern, sei es im Meere, sei es in Süßwassergewässern. Wer die Wohltat der berühmten finnischen Dampfbadestube, der »Sauna«, kennen lernen will, erfrage die Gelegenheit dazu in seinem Hotel.

Währung. Die Geldeinheit ist die Finnische Mark = 100 pennis. — Die Kursverhältnisse sind infolge des niedrigen Valutastandes der Finnischen Mark für den deutschen Touristen äußerst günstig; er reist in Finnland außerordentlich billig.

Bemerkungen zu den vorgeschlagenen Sommerreisen.

Wer eine Reise nach Finnland plant, findet im folgenden ein Verzeichnis von sechs empfehlenswerten Rundreisen durch das Land mit kurzen Schilderungen des Gebotenen. Diese Reisepläne, in denen die bequemsten Wege vorgeschlagen werden, um die Hauptsehenswürdigkeiten in den verschiedenen Teilen Finnlands kennen zu lernen, sind so aufgestellt, daß sie in Helsinki beginnen und enden. Falls der Tourist andere Orte als die Hauptstadt, z. B. Turku oder Hanko, zur Ein- oder Ausreise wählt, lassen sich die Reisewege leicht entsprechend abändern. Die Pläne geben für jede Reise stets das Mindestmaß an Zeit an. Der Aufenthalt in der Hauptstadt ist in ihnen nicht mitberücksichtigt. Es wird als selbstverständlich angenommen, daß die Reisenden für den Besuch von Helsinki und für Besichtigungen und kürzere oder längere Ruhepausen an geeigneten Punkten eine gewisse Zeit hinzurechnen.

Die Rundreisen können in der Regel auch in umgekehrter Richtung als hier angegeben gemacht werden. Ferner läßt sich eine Reise leicht mit einer anderen kombinieren. — Auch für den Einzelreisenden kann jede der aufgeführten Reisen als Pauschalreise zusammengestellt werden.

Wer Finnland nur für ganz kurze Zeit besucht, unternimmt am besten — je nach seinen Interessen — eine Hin- und Rückreise von Helsinki nach Turku, Hanko, Porvoo, Hämeenlinna, Tampere oder Viipuri.

Von den angegebenen Preisen bezieht sich der erste stets auf Dampfer 1. und Eisenbahn 2. Klasse, der zweite auf Dampfer 2. und Eisenbahn 3. Klasse. Die Kosten für Bett- und Platzkarten sind in beiden Fällen eingerechnet. Dabei ist die Reichsmark zum Kurse von 1 zu Fmk. 17:50 berechnet.

Sommerreisen in Finnland

Reise I.

Helsinki (Helsingfors) — Viipuri — Imatra — Savonlinna — Punkaharju — Kuopio — Vaala — Oulu — Tampere — Hämeenlinna — Helsinki.

Dauer: 10 Tage. Preise: Fmk. 910:— = annäh. Rmk. 52:—, oder Fmk. 651:50 = annäh. Rmk. 37:25.

Reisetag

1. Tag Nachts ab Helsinki mit Schlafwagen nach Viipuri.
2. Tag Morgens an Viipuri, nachmittags mit Bahn nach Imatra, etwa 2 Stunden.
3. Tag Nachmittags ab Imatra mit Bahn nach Vuokseniska (11 Min.), weiter von dort mit Dampfer.
4. Tag Morgens Eintreffen in Savonlinna. Mittags Weiterfahrt mit Dampfer nach Punkaharju (2 Stunden).
5. Tag Vormittags mit Bahn nach Savonlinna. Weiterfahrt frühnachmittags mit Dampfer nach Kuopio.
6. Tag Ankunft in Kuopio frühmorgens, mittags weiter mit Bahn nach Vaala. Eintreffen in Vaala abends.
7. Tag Mittags Abfahrt mit Stromschnellenboot. Eintreffen in Muhos nachmittags. Weiter mit Bahn nach Oulu. Ankunft dort abends, nachts weiter mit Schlafwagen nach Tampere.
8. Tag Ankunft in Tampere frühnachmittags.
9. Tag Morgens ab Tampere mit Autobus nach Hämeenlinna und Aulanko-Karlberg (etwa 2 1/2 Stunden).
10. Tag Nachmittags ab Hämeenlinna mit Bahn nach Helsinki, Eintreffen dort spätnachmittags.



Am Abend besteigen wir auf dem Hauptbahnhof von Helsinki (Helsingfors) den breiten, bequemen Schlafwagen, und nach ruhiger Fahrt kommen wir am nächsten Morgen in Viipuri an.

Viipuri (Viiborg) ist mit seinen 82.000 Einwohnern jetzt die zweitgrößte Stadt Finnlands. Sein moderner Bahnhof, dessen Anlage und Fassade wir bewundern, ist — wie der von Helsinki — ein Werk des berühmten finnischen Architekten Eliel Saarinen. Als alte Handelsstadt, die einst in lebhaften Beziehungen zu der deutschen Hansa stand, ist Viipuri reich an historischen Bauten. In der interessanten



Aus Viipuris (Viborg) Vergangenheit: Der Runde Turm, einst ein Teil seiner Stadtmauern. (Foto: H. Iffland.)

Altstadt liegt vor der Linnansilta — »Burgbrücke« — der stilvolle Alte Rathausplatz mit der Hauptwache und dem Museum Viburgense, und etwas südlich davon auf der Höhe die um 1500 erbaute Agricolakirche. Jenseits der Burgbrücke erhebt sich auf einer Felseninsel die alte Burg. Sie war um 1300 zur Abwehr der Russen und als Stützpunkt des Christentums in Karelrien errichtet worden. Von ihrem mächtigen Turm bietet sich ein weiter Blick über Stadt und Häfen bis hinaus zum großen Holzverladehafen Uuras (Trängsund). Unweit der Stadt, nördlich von der Burg, ziehen sich am Wasser die malerischen alten Parkanlagen des Ritterguts Monrepos hin, in denen u. a. — von 1782—86 als Gouverneur von Viipuri — der nachmalige König Friedrich I. von Württemberg wohnte. In dem Viertel südlich vom weiten Paradeplatz liegen das neue Kunstmuseum sowie — ganz im Stil der neuen Sachlichkeit — die große Mühle der Finnischen Konsumvereine. Am Marktplatz, am Westende der Esplanade, trifft man auf den weißen gedrungenen »Runden Turm«, den Überrest der ehemaligen Stadtumwallung. Sein Inneres ist nunmehr zu einer sehenswerten Gaststätte umgestaltet. Die Einrichtungsgegenstände sind stilschlecht, und die hübschen Schankmädchen tragen historische Trachten. Im Erdgeschoß des Turmes befindet sich ein Auskunftsbüro für Touristen.

Von Viipuri bringt uns der Zug in kurzer Fahrt zu der gewaltigen Stromschnelle des Imatra, der größten ihrer Art in Europa. Schießen hier doch die Wasser des gesamten Saimaa-Gebietes — in jeder Sekunde die ungeheure Menge von 500—700 Kubikmetern — zu Tal, um schließlich weiter stromabwärts durch den Vuoksi-Fluß dem Ladoga-See zugeführt zu werden. Ein großartiges Bild, diese in fliegender Fahrt durch ein enges Felsenbett drängenden, schäumenden und tosenden Wassermassen, ein Bild aber, das an Natur-



Die Burg von Viipuri (Viborg) aus dem 13. Jahrhundert: Dank ihrer Lage vermochte sie Jahrhunderte lang dem Feinde zu trotzen.

(Foto: H. Iffland.)

schönheit durch die etwa 5 km weiter unterhalb gelegene 120 m lange Stromschnelle des Vallinkoski vielleicht noch übertroffen wird. — Das 1921 vom Staat begonnene, 1929 eröffnete Kraftwerk des Imatra auf dem linken Ufer der Stromschnelle kann bei Benutzung aller 4 Kraftanlagen

Die mächtigen Wehre des Kraftwerks Imatra. Ganz Südfinnland versorgt es mit elektrischer Kraft.

(Foto: H. Iffland.)



110.000 PS erzeugen und hierdurch ganz Süd- und Mittel-
finnland mit Kraft versorgen. — In stolzer Höhe hart über
den Stromschnellen erhebt sich das Staatshotel.

Haben wir endlich von der Naturromantik der gigantischen
Fälle Abschied genommen, harren unser schon wieder neue,
mehr idyllische Eindrücke, wenn wir im nahen Binnenhafen
Vuoksenniska an Bord des schmucken Dampfers, der von
Lappeenranta kommt, gehen, um über die weiten Wasser-
flächen des *Saimaa* nordwärts, nach *Savonlinna*, dem Mittel-
punkt dieses Seengebietes zu fahren.

Savonlinna (Nyslott) entwickelte sich im Schutze der im
Jahre 1475 gegründeten Burg. Vom Aussichtsturm der auf
einer Höhe im südlichen Teil der Stadt vor uns liegenden
sog. »Hungerburg«, *Näkälänna* (mit Auskunftsbüro des
Touristenvereins), bietet sich ein Rundblick über die am
fernen Horizont verdämmernde Weite der zahllosen Seen,
Inseln und Wälder, über die Stadt mit ihrer Kuranstalt und
deren sehenswerten, von Seen umspülten naturschönen Park-
anlagen und auf die nahe gewaltige Burg *Olavinlinna* (*Olofs-
borg*) mit ihren mächtigen Rundtürmen und der Wucht ihrer
für die Ewigkeit gebauten Mauern. Diese einstige Grenzfeste
Finnlands vermochte lange Jahrhunderte dem Ansturm der
Russen zu trotzen.

Der frühe Nachmittag findet uns schon wieder an Bord
eines *Saimaa*-Dampfers auf der Fahrt nach *Punkaharju*, das
wir in etwa 2 Stunden erreichen. Ein 7 km langer, schmaler
Moränen-Geröllrücken, mit dunklem Wald bestanden, zieht
sich in einsamer Stille durch die weite, blitzende Seenfläche.
Auf seinem Kamme läuft die Landstraße. Sie gewährt uns
nach rechts und links immer wieder neuartige intime Durch-
blicke auf die vignettenhaft eingerahmte Seenlandschaft.

Am nächsten Morgen gelangen wir nach kurzer Bahnfahrt
zurück nach *Savonlinna*. Um die Mittagszeit setzen wir die
Fahrt nach Norden mit einem der behaglichen *Saimaa*-
Dampfer mit *Kuopio* als Ziel fort.

Savonlinna liegt inmitten der weiten *Saimaa*-Seen: Binnensee-
Dampfer am Bollwerk.

(Foto: H. Illand.)





Das Naturwunder des Punkaharju. Wunderbarer noch als seine Form sind die Aussichten von diesem Höhenrücken.

(Foto: Ilmavoimat.)

Ein hübsches Bild bietet sich bei der Abfahrt: Mehrere Dampfer verlassen zur gleichen Zeit nach den verschiedensten Richtungen hin den Landungssteg, zwei von ihnen fahren nach Kuopio, der eine auf dem Wege über das Kirchdorf *Heinävesi*, der andere über den Industriort *Varkaus* und das Kirchdorf *Leppävirta*. Wundervoll ist solch eine 18-stündige Fahrt über die silberschimmernden Seen, auf beiden Seiten begleitet von schweigenden Wäldern oder kleinen baumbestandenen Inseln. Häufig begegnen uns die mehrere hundert Meter langen Floßketten, deren Holz den weiten Weg von großen Waldgebieten des Nordens bis hinab zum Meere macht. Hier und da legt das Schiff an, man ladet aus und ein, Fahrgäste gehen und kommen. Gelegentlich werden Stromschnellen durch Schleusen umgangen. Als am späten Abend an der Landungsbrücke zum Übernachten festgemacht wird, können die meisten der Fahrgäste dem Zauber der hellen Sommernacht nicht widerstehen und machen noch einen stillen Spaziergang an Land.

Am nächsten Morgen ist dann **Kuopio**, das kulturelle Zentrum des östlichen Mittelfinnland, eine schön gelegene saubere Stadt von 24.000 Einwohnern, erreicht. Einen groß-



Sicher steuert der erfahrene Steuermann das starke Boot durch die Stromschnellen den Oulujoki hinab. (Foto: V. SETÄLÄ.)

artigen Fernblick über die ganze Weite des tausendfach von Inseln und Halbinseln, Buchten und Wäldern durchzogenen Gebietes gewährt der granitene Aussichtsturm hoch oben auf der selbst 230 m hohen *Puijohöhe*, auf der sich ein Restaurant des Touristenvereins befindet. Unten auf dem Marktplatz fesselt uns vielleicht das buntbewegte Treiben der Bevölkerung zwischen den Verkaufsständen. — Auskunftsbüro Vuorikatu 23.

Von Kuopio geht die Fahrt mit der Eisenbahn weiter nordwärts über *Kajaani* mit der Ruine seiner alten Burg auf einer Insel in der Stromschnelle *Ämmäkoski* und dann weiter nördlich des Sees *Oulujärvi*, bis der Zug am Abend in *Vaala* — am Ausfluß des Sees in den *Oulujoki* — unweit von unserem Quartier, dem geräumigen Hotel des Touristenvereins, hält.

Um die Mittagszeit des nächsten Tages beginnt das einzigartige Erlebnis der Fahrt die Stromschnellen des *Oulujoki* hinunter auf den eigens dafür gebauten, 14 m langen Booten, die von Bootsleuten mit langjähriger Erfahrung gesteuert werden. Kaum haben wir die Ufer verlassen, so ergreift der Strom das Boot, und schon nach wenigen Minuten, schießt der Bug in die erste Stromschnelle, den *Niskakoski*, hinein, der uns bald mitten durch den reißenden Strom, bald zwischen unzähligen aufgeregten hin und her tanzenden Wellchen dicht am Ufer vorübergleiten sieht.

Um eine längere Strecke ruhigen Wassers von geringeren Reizen schnell zu umgehen, besteigen wir in *Nuojua* den Zug, den wir in *Ojalanoja* wieder verlassen. Wir setzen dann die Fahrt durch den *Pyhäkoski*, die »Heiligen Stromschnellen«, fort. Auf einer Strecke von nahezu 20 km entwickelt er insgesamt eine Kraft von 200.000 PS — erheblich mehr als der gigantische *Imatra* dort unten im Süden auf seinem kurzen Laufe — und stellt damit die größte



Tampere (Tammerfors), die größte Industriestadt Finnlands: Die Kraft der Stromschnellen im Dienst der Industrie. (Foto: H. Iffland.)

Kraftquelle Finnlands dar. In rasendem Tempo geht es zwischen malerischen Ufern, steilen Felsenhängen und dunklem Wald die tosenden Schnellen hinunter. Nur mit einem Gefühl des Bedauerns, daß dieser wunderschöne, spannende Teil der Reise schon zu Ende ist, gehen wir in *Muhos* an Land.

Der Zug führt uns bald nach *Oulu* (Uleåborg), der ansehnlichen Provinzialhauptstadt des nördlichen Finnland. Auf einer Wanderung durch ihre Straßen mit vielen schmucken Holzhäuschen gelangen wir bald an den *Oulujoki*. Nach unserer überstandenen Stromfahrt blicken wir mit besonderem Interesse von den drei stattlichen Brücken hinunter auf die letzte große Stromschnelle — den *Merikoski*, kurz vor der Mündung des Flusses ins Meer. — Mit dem Nachtzug nach *Tampere*.

In *Tampere* (Tammerfors), einer sehr gleichmäßig gebauten Stadt von etwa 58.000 Einwohnern mit guten Hotels und Gaststätten, verschafft uns der hohe Stand der einheimischen Industrie neue Eindrücke von diesem in seiner Vielseitigkeit so reichen Lande. Da die gesamte für den Betrieb der Werke benötigte Kraft von dem 18 m hohen Gefäll der Stromschnellen des *Tammerkoski* erzeugt wird, wird Kohle nicht verwandt. So kommt es, daß *Tampere* trotz seiner zahlreichen, an beiden Ufern zusammengedrängten Fabrikanlagen — Baumwoll- und Leinenspinnereien und -webereien, Tuchfabriken und Färbereien, Papier-, Dachpappen- und Schuhfabriken, Eisenmanufaktur- und Walzwerke — wohl den Anspruch erheben darf, die sauberste Fabrikstadt Europas von dieser Größe zu sein. Aus der Zahl der sonstigen Sehenswürdigkeiten ist besonders die Domkirche mit schönen Freskogemälden und Glasmalereien hervorzuheben. Lohnend ist auch ein Besuch des Höhenrückens *Pyynikki* westlich der Stadt. — Auskunftsbüro *Kauppatori* 1.

Will man von Tampere aus die vielbesungene, liebliche Gegend von Kangasala mit ihren langgestreckten Höhenrücken inmitten weiter Seen und ihre reiche und alte Kultur kennen lernen, geschieht dies am einfachsten durch Benutzung der zwischen Tampere und Hämeenlinna verkehrenden Autobusse. Auf dem Höhenrücken *Vehoniemi* mit prächtigen Aussichten befindet sich ein gutes Touristenhotel.

Hämeenlinna (Tavastehus), eine alte Stadt von etwa 9.000 Einwohnern, die das Ziel der Autofahrt ist, hat für Deutsche besonders dadurch Interesse, als sich dort während des finnischen Freiheitskrieges im Jahre 1918 die deutschen Truppen am 26. April mit den von Norden heranrückenden finnischen vereinigten. Seine mittelalterliche Burg wird heute als Gefängnis benutzt und kann daher nicht besichtigt werden.

Wer bisher Unterbrechungen an diesen oder jenen schönen Orten nicht gemacht hat, wird eine Ruhepause auf dem zu einem Touristenhotel umgewandelten ehemaligen Herrensitz *Aulanko-Karlberg* nahe der Stadt Hämeenlinna freudig begrüßen. In seinem Naturpark ist Gelegenheit zu wundervollen ruhigen Spaziergängen. Von dem hohen Aussichtsturm hat man umfassende Rundblicke über die waldige Höhen- und Seenlandschaft.

Die Rückkehr von Hämeenlinna nach **Helsinki** findet mit der Bahn statt.

Eine der gut erhaltenen mittelalterlichen Kirchen Südwestfinnlands. Charakteristisch für sie ist der freistehende Glockenturm.

(Foto: Aho & Soldan.)





Im Binnensee-Dampfer über die Weiten des Päijänne-Sees. Seine bald heiteren, bald ernsten Ufer wetteifern an Schönheit mit denen des Saimaa.

(Foto: P. Pukkala.)

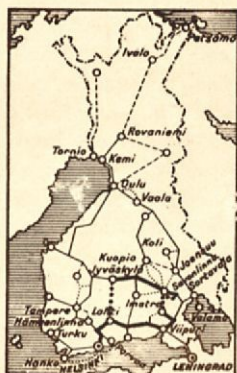
Reise II.

**Helsinki (Helsingfors) — Lahti — Jyväskylä —
Savonlinna — Punkaharju — Savonlinna — Imatra —
Viipuri — Helsinki.**

Dauer: 5 Tage. Preise: Fmk. 524:50 = annäh.
Rmk. 29:95, oder Fmk. 357:50 = annäh. Rmk. 20:45.

Reisetag

1. Tag Mit Bahn nach Lahti, ab Helsinki mittags. Früh- nachmittags weiter mit Dampfer nach Jyväskylä.
2. Tag Ankunft in Jyväskylä früh- morgens, weiter morgens mit Bahn nach Savonlinna. Mittags mit Dampfer wei- ter nach Punkaharju (2 Stunden).
3. Tag Morgens mit Bahn nach Savonlinna, mittags von dort mit Dampfer nach Vuoksenniska. Ankunft in Vuoksenniska spätabends (außer Sonnabends) und weiter mit Bahn nach Imatra.
4. Tag Mittags ab Imatra mit Bahn, an Viipuri nachmittags. Nachts mit Schlafwagen nach Helsinki.
5. Tag Morgens Eintreffen in Helsinki.



Von **Helsinki** (Helsingfors) führt uns die Eisenbahn in nordöstlicher Richtung nach **Lahti**. Dies, eine Stadt von 21.000 Einwohnern, hat sich in schnellem Wachstum zu einem wichtigen Verkehrs- und Industriezentrum der Gegend entwickelt. In Lahti befindet sich die finnische Großfunkstation mit ihren hohen Sendermasten. Dank seiner günstigen Lage ist es auch zum Mittelpunkt des Wintersports geworden.

Vom nahen Hafen Vesijärvi aus geht die Fahrt mit dem Dampfer zunächst über den See Vesijärvi. Nachdem wir dann den sich durch eine hübsche Gegend ziehenden Vääksy-Kanal mit seiner Schleuse hinter uns haben, beginnt die lange, genußreiche Fahrt durch das Gewirr der tausend Inseln des Päijänne bis zum nächsten Morgen, die helle nordische Sommernacht hindurch. Die Natur hat eine gewisse Ähnlichkeit mit der des Saimaa-Gebietes. Obwohl an den Buchten des Sees alte Kirhdörfer mit guter Bodenkultur liegen, verleihen ihm aber vielfach große kühne Linien seiner Landschaft mit hohen unbebauten Felsenuffern etwas Romantisches. Er ist etwa 120 km lang und an seiner breitesten Stelle 30 km breit.

Nach erquickender Ruhe in bequemer Schlafkoje vertauschen wir am frühen Morgen in Jyväskylä den Dampfer mit dem Zuge. Diese kleine Stadt von etwa 8.000 Einwohnern ist wichtig als Kulturzentrum dieses Landesteils. Im Sommer verschönt die Stadt das Laub ihrer zahlreichen Baumreihen und Parkanlagen. Am Knotenpunkt *Pieksämäki* machen wir Frühstückspause und kommen gegen Mittag in *Savonlinna* (Nyslott) an.

Außer der Besichtigung der Stadt gilt unser Besuch besonders der trutzigen Burg *Olavinlinna* (siehe Reise I). Um die Mittagszeit bringt uns einer der schneeweißen Saimaa-Dampfer in zweistündiger abwechslungsreicher Fahrt nach *Punkaharju*, dem berühmten Höhenrücken, einem der Glanzpunkte der finnischen Landschaft (siehe Reise I).

Am folgenden Morgen fahren wir mit der Eisenbahn zunächst nach *Savonlinna* zurück, und mittags von dort weiter mit dem Dampfer, quer durch die Weite der südlichen Saimaa-Seen bis nach *Vuoksenniska*, der Landungsstelle für *Imatra*. Der Besuch des *Imatra* (siehe Reise I), dieser größten Stromschnelle Europas, hinterläßt in uns starke Eindrücke.

Um die Mittagszeit des nächsten Tages geht es in kurzer Eisenbahnfahrt nach *Viipuri* (Viborg), der nahen Handels- und Hafenstadt (siehe Reise I). Nachts fahren wir mit dem Schlafwagen zurück nach *Helsinki*.

Die von den Wassern des Saimaa umspülte Trutzfeste Olavinlinna bei Savonlinna.

(Foto: H. Iffland.)





Die älteste Burg Finnlands in Turku (Åbo). Unter ihrem Schutze entwickelte sich die Stadt. (Foto: Ilmavoimat.)

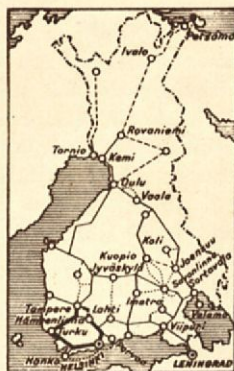
Reise III.

Helsinki (Helsingfors) – Hämeenlinna – Tampere – Turku (Åbo) – Helsinki.

Dauer: 4 Tage. Preise: Fmk. 222:– = annäh. Rmk. 12:70, oder Fmk. 153:– = annäh. Rmk. 8:75.

Reisetag

1. Tag Nachmittags oder abends ab Helsinki mit Bahn, an Hämeenlinna abends oder spätabends.
2. Tag Abends ab Hämeenlinna mit Autobus, Ankunft in Tampere spätabends.
3. Tag Nach Turku mit Bahn nachmittags, Ankunft dort abends.
4. Tag Mit Bahn ab Turku nachmittags nach Helsinki (etwa 4 Stunden).



Wir beginnen unsere Rundreise in Helsinki (Helsingfors) mit einer Bahnfahrt nach dem Städtchen Hämeenlinna (Tavastehus) (siehe Reise I). In kurzer Fahrt bringt uns das Auto zu dem ehemaligen Herrensitz *Aulanko-Karlberg*.

Nach einem schönen Tage besteigen wir am Abend den Autobus nach Tampere, auf dem wir in schneller Fahrt die sagenumwobene Gegend von Kangasala (siehe Reise I), die längeren Verweilens wert ist, passieren. In Tampere (Tammerfors) (siehe Reise I) lernen wir Finnland auch als Land einer hochentwickelten Industrie kennen.

Am nächsten Tag setzen wir dann die Reise nach Südwesten, nach Turku, fort.



Markt in Turku (Åbo), der Hauptstadt des fruchtbaren Südwestens, interessant wegen seines bewegten Volkslebens. (Foto: Aho & Soldan.)

Hatten wir in Aulanko-Karlberg die Landschaft und in Tampere die Industrie kennen gelernt, wird uns die Hafenstadt Turku (Åbo) an der Mündung des Flusses Aurajoki nun einen Begriff von Schifffahrt und Handel Finnlands geben. Turku, bis 1819 die Hauptstadt des Landes, jetzt eine Stadt von 68.000 Einwohnern, Sitz des Erzbischofs und vieler Behörden, mit einer finnischen und einer schwedischen Universität, hat einen lebhaften Schiffsverkehr und ist auch wichtig durch seine Schiffswerften und andere Industrien.

Der Fluß teilt die Stadt in zwei Hälften. Ihren Mittelpunkt bildet der Marktplatz auf dem rechten Ufer, auf dem auch das Stadthaus, die finnische Universität und das Kunstmuseum liegen. Am jenseitigen Ufer erhebt sich am Domplatz das alte Rathaus, das alte Akademiegebäude, daneben die schwedische Universität und schließlich der massive Backsteinbau der über 700 Jahre alten Domkirche mit schönen Kapellen und Grabstätten geschichtlicher Persönlichkeiten. Vor einigen Jahren ist sie einer umfassenden Restauration unterzogen worden. Vom Berge Vartiovuori hat man einen schönen Blick auf die Burg an der Mündung des Aurajoki, einen schweren Bau mit zwei viereckigen Türmen. Sie wurde gegen Ende des 13. Jahrhunderts — wahrscheinlich um 1280 — erbaut. Im 16. Jahrhundert wurde an die „alte“ die sog. neue Burg angebaut. Das sehenswerte historische Museum, das sie heute in ihren Mauern birgt, veranschaulicht den Entwicklungsgang der finnischen Kultur. — Auskunftsbüro Uudenmaankatu 1.

Empfehlenswert ist ein Abstecher zu Wasser, mit der Eisenbahn oder mit dem Auto nach dem nahen, idyllisch gelegenen Miniaturstädtchen und Kurort Naantali (Nädendal) mit seiner alten Birgittiner-Klosterkirche und seinen schroff ins Meer abfallenden hohen Uferfelsen.

Keht der Tourist dann mit dem Zuge nach Helsinki zurück, so hat er einen beträchtlichen Teil Südfinnlands und damit jene fruchtbaren Gegenden kennen gelernt, von denen aus einst die Kultivierung des Landes ihren Ausgang nahm.



Ein finnisches Seebad, umgeben von einem breiten Schärengürtel:
Blick von der Landungsbrücke auf kreuzende Segelboote.

(Foto: Aho & Soldan.)

Reise IV.

**Helsinki (Helsingfors) — Viipuri — Imatra —
Sortavala — Valamo — Koli — Joensuu —
Savonlinna — Punkaharju — Helsinki.**

Dauer: 9—10 Tage. Preise: Fmk. 733:— = annäh.
Rmk. 41:90, oder Fmk. 498:— = annäh. Rmk. 28:45.

Reisetag

1. Tag Nachts ab Helsinki mit
Schlafwagen nach Viipuri.

2. Tag Morgens an Viipuri. Nach-
mittags mit Bahn nach
Imatra (2 Stunden).

3. Tag Morgens ab Imatra mit
Bahn nach Sortavala, wei-
ter eine Stunde nach An-
kunft (Sonntag: abends)
nach Valamo. Eintreffen
in Valamo nachmittags.
(Vom 1.—14. Juni verkehrt
der Dampfer von Sortavala
nach Valamo nur viermal
wöchentlich.)

4. Tag Aufenthalt auf Valamo.

5. Tag Vormittags ab Valamo (außer Sonntags) nach Sor-
tavala, weiter mit Bahn nach Vuonislampi und von
dort mit Motorboot nach Koli. Eintreffen in Koli
abends.

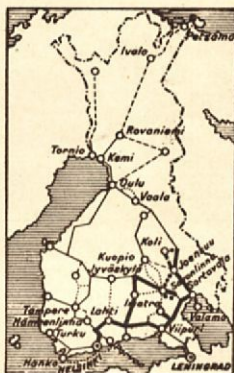
6. Tag Aufenthalt in Koli.

7. Tag Morgens ab Koli mit Autobus, mittags an Joensuu.
Frühnachmittags weiter mit Dampfer nach Savonlinna.

8. Tag Morgens an Savonlinna. Mittags mit Dampfer nach
Punkaharju (2 Stunden).

9. Tag Nachmittags ab Punkaharju via Pieksämäki und
Kouvola nach Helsinki mit Bahn.

10. Tag Morgens Eintreffen in Helsinki.



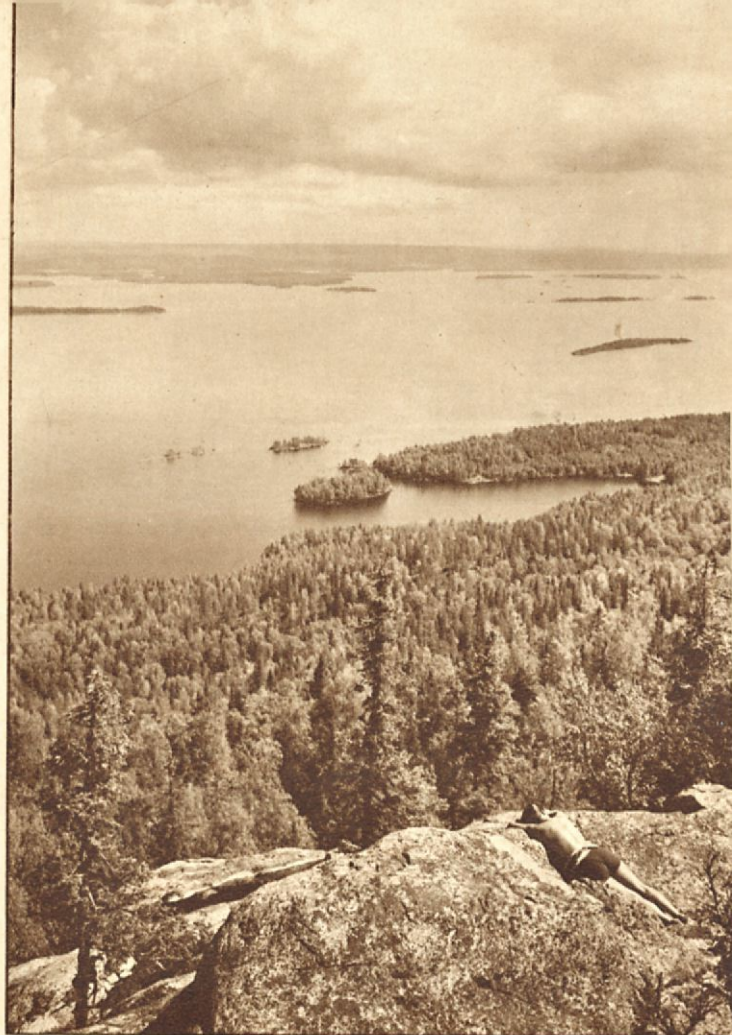


Inneres der reichgeschmückten Christi-Verklärungs-Kirche auf Valamo.

(Foto: H. Iffland.)

Nach Tagen angenehmen Aufenthalts in **Helsinki** (Helsingfors) oder seiner Umgebung, z. B. **Porvoo** (Borgå), besteigen wir am Abend den Schlafwagen nach **Viipuri** (Viborg), der alten Handelsstadt mit ihren zahlreichen historischen Sehenswürdigkeiten (siehe Reise I). Dann besuchen wir den **Imatra** (siehe Reise I) und fahren schließlich mit der Eisenbahn weiter nach **Sortavala**, dem Mittelpunkt von Ost-Karelien mit seinem lebhaften Menschenschlag. Diese schon über 300 Jahre alte Stadt von jetzt ungefähr 5.000 Einwohnern liegt im Schutze der **Ladoga-Schären** an einer hübschen schmalen Bucht.

Am Nachmittag besteigen wir zur Fahrt nach den Inseln des Klosters **Valamo** inmitten des nördlichen **Ladoga-Sees** den sauberen, geräumigen Dampfer des Klosters. Ein Klosterbruder steuert das Schiff quer über den See nach Süden,



Auf den romantischen Koli-Höhen: Seen und Wälder, so weit das Auge reicht!

(Foto: H. Iffland.)

zum Archipel der hochragenden Felseninseln mit ihrer Unzahl von weißen Kirchen und Kapellen mit goldenen Kuppeln. Nach 2-stündiger Fahrt legt der Dampfer in einer schmalen Bucht von ernster Schönheit unten vor dem Kloster an. Mönche erwarten uns und nehmen sich unseres Gepäcks an.

Um die Kirchen herum weite Wirtschaftsgebäude und Karawansereien, fruchtbare Gärten, Wiesen und Felder, Wälder mit dunklen Tannen und Kiefern, alles verwaltet und mit eigener Hand bewirtschaftet von den Mönchen! Vor dem Kriege war Valamo eine der bedeutendsten Pilgerstätten der griechisch-katholischen Kirche. Ungeheure Pilgerscharen aus allen Teilen Rußlands sah es in seinen Andachtsstätten und Herbergen. Ein größeres Kloster-Gasthaus für wohlhabende Pilger mit über 200 Betten in sehr sauberen Einzelzellen nimmt auch heute noch die Besucher und Touristen auf.



Im Touristenhotel der Koli-Höhen: Ausruhen nach genußreichem Umherstreifen.

(Foto: H. Tiffland.)

Sehenswert sind vor allem die an Gold, Edelsteinen, Kunstwerken und Gemälden überreichen Kirchen, zumal die aus zwei getrennten Stockwerken bestehende Hauptkirche, die »Christi-Verklärungs-Kirche«. Von den obersten Fenstern ihres 70 m hoch emporragenden Turms hat man bei günstigem Wetter eine unendlich weite Sicht bis zu den fernsten Ufern des Ladoga, oft bis über die russische Grenze hinaus. Außer der Hauptinsel gibt es auch auf den anderen Schären, selbst den entferntesten, Kirchen und Eremitagen, die an Schönheit der Lage mit einander wetteifern.

Mit dem Klosterdampfer geht's dann wieder zurück nach Sortavala und von dort mit der Eisenbahn in 6¹/₂stündiger Fahrt nordwärts nach Vuonislahti. Ein schmuckes, schnellfahrendes Motorboot bringt uns schließlich quer über den Pielinen-See an den Fuß des Koli-Gebirges. Dicht unter dem höchsten Gipfel, dem Ukko-Koli (336 m ü. M.), hat der Touristenverein inmitten weiter Wälder ein ansehnliches Hotel erbaut, das uns für zwei Tage beherbergen soll. Wohin auch immer wir hier auf den weiten Höhen, durch ihre Nadel- und Laubwälder mit vielen Birken wandern, überall entrollen sich vor unserem Auge die prächtigsten Bilder von all' dieser wilden Schönheit, in der Tiefe blaue oder silbern schimmernde Seen, dahinter undurchdringliche Wälder und Einöden, im Osten bis über die russische Grenze hinaus.

Ist der herrliche Aufenthalt zu Ende, bringt uns ein Autobus nach dem Städtchen Joensuu, wo wir einen der behaglichen Saimaa-Dampfer zur Fahrt nach Savonlinna (Nyslott) besteigen. (Über den eigenen Reiz einer solchen Dampferfahrt siehe Reise I.) Dort besichtigen wir die mächtige Burg Olavinlinna sowie die Stadt und fahren darauf weiter nach Punkaharju (siehe Reise I). Nach dem Aufenthalt in Punkaharju gelangen wir im bequemen Schlafwagen über Pieksämäki und Kouvola zurück nach Helsinki.



Ein Erlebnis auf der Saimaa-Seenfahrt: Der Dampfer begegnet einer Paddelbootflotille.

(Foto: Aho & Soldan.)

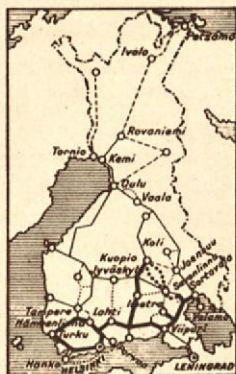
Reise V.

Helsinki (Helsingfors) – Kuopio – Savonlinna – Punkaharju – Sortavala – Valamo – Imatra – Viipuri – Turku (Åbo) – Helsinki.

Dauer: 8–9 Tage. Preise: Fmk. 740:– = annäh. Rmk. 42:30, oder Fmk. 490:– = annäh. Rmk. 28:–.

Reisetag

1. Tag Abends ab Helsinki mit Schlafwagen nach Kuopio.
2. Tag Vormittags an Kuopio. Ab Kuopio frühnachmittags mit Dampfer.
3. Tag Morgens Ankunft in Savonlinna. Mittags mit Dampfer nach Punkaharju, Ankunft frühnachmittags.
4. Tag Morgens ab Punkaharju mit Bahn, frühnachmittags an Sortavala. Weiter mit Dampfer nach Valamo, Ankunft nachmittags (Sonntag: abends). (Vom 1.–14. Juni verkehrt der Dampfer von Sortavala nach Valamo nur viermal wöchentlich.)
5. Tag Aufenthalt auf Valamo.
6. Tag Vormittags ab Valamo mit Dampfer (außer Sonntags), mittags an Sortavala. Nachmittags mit Bahn nach Imatra, Eintreffen dort spätabends.
7. Tag Frühnachmittags ab Imatra mit Bahn, an Viipuri nachmittags. Nachts mit Schlafwagen nach Turku.
8. Tag Ankunft in Turku mittags. Abends oder am folgenden Tage mit Bahn nach Helsinki (3 $\frac{1}{2}$ –5 Stunden).





Tänze in finnischen Volkstrachten: Mädchen beim Reigen singen alte Volksweisen.

(Foto: H. Iffland.)

Wir verlassen **Helsinki** (Helsingfors) im behaglichen Schlafwagen und fahren über **Mikkeli** (St. Michel), die an einem westlichen Ausläufer des Saimaa-Sees hübsch gelegene Provinzialhauptstadt, nach **Kuopio** (siehe Reise I). Eine Dampferfahrt führt uns dann über **Heinävesi** oder **Leppävirta** nach **Savonlinna**.

Wegen der Reise nach **Savonlinna** (Nyslott) und dem sich anschließenden Ausflug zu dem eigenartigen, die Gewässer schlangengleich durchziehenden schmalen Höhenrücken von **Punkaharju** siehe Reise I. Dann führt uns die Eisenbahn in mehrstündiger Fahrt durch das schöne Karelien nach **Sortavala**. Mit dem Klosterdampfer geht's dann weiter durch die schönen Ladoga-Schären nach **Valamo** (siehe Reise IV).

Zwei weitere für das Gesamtbild Ostfinnlands höchst bedeutsame Sehenswürdigkeiten lernen wir dann noch in der gewaltigen Stromschnelle des **Imatra** und in dem eindrucksvollen Bild des als Handels- und Hafenstadt wichtigen alten **Viipuri** (Viborg) kennen (siehe Reise I), ehe uns der Nachtzug im Schlafwagen über Hämeenlinna (siehe Reise I) und Toijala nach **Turku** (Åbo), der früheren Hauptstadt Finnlands, im Südwesten des Landes (siehe Reise III) bringt. Von **Turku** aus erfolgt abends die Rückkehr nach **Helsinki**.

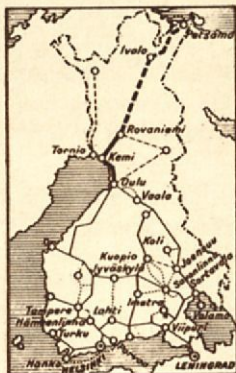
Reise VI.

**Oulu – Rovaniemi – Ivalo – Liinahamari –
Kolttaköngäs – Ivalo – Rovaniemi – Oulu.**

Dauer: 7–8 Tage. Preise: Fmk. 672:– = annäh.
Rmk. 38:40, oder Fmk. 618:– = annäh. Rmk. 35:30.

Reisetag

1. Tag Frühmorgens ab Oulu mit Bahn, mittags an Rovaniemi. Frühnachmittags ab Rovaniemi mit Autobus die Eismeer-Landstraße entlang nach Ivalo (8½ Stunden).
2. Tag Morgens ab Ivalo mit Autobus nach Liinahamari an der Eismeerküste. Eintreffen dort spätnachmittags.
3. Tag Aufenthalt in Liinahamari.
4. Tag Morgens ab Liinahamari mit Autobus nach Yläuostari (eine Stunde), nachmittags weiter mit Autobus nach Kuivalahti und von dort mit Motorboot nach Kolttaköngäs. Eintreffen dort spätnachmittags.
5. Tag Aufenthalt in Kolttaköngäs.
6. Tag Mittags ab Kolttaköngäs mit Motorboot nach Kuivalahti, Eintreffen dort 2½ Stunden später. Mit Autobus weiter nach Ivalo. Eintreffen dort abends.
7. Tag Frühmorgens ab Ivalo mit Autobus, an Rovaniemi frühnachmittags. Weiter mit Bahn nach Oulu, Ankunft dort spätabends.



Ausgangspunkt für eine Fahrt in das entlegenste Reisegebiet Finnlands, nach Lappland bis an die Küste des Eismeres hoch oben im Norden, ist die Stadt Oulu (Uleåborg) am Bottnischen Meerbusen (siehe Reise I). Somit läßt sich eine Fahrt zum Eismeer ohne weiteres an eine Rundreise durch das übrige Finnland anschließen.

Die Eisenbahn bringt den Eismeer-Reisenden über Kemi, den wichtigen Holzverschiffungs- und Ausfuhrhafen – unweit des Grenzstädtchens Tornio (Torneå), das mit dem schwedischen Eisenbahnnetz verbunden ist, – bis zur Endstation Rovaniemi. In diesem nur 5 km vom Polarkreis entfernten Marktflöcken von 5.500 Einwohnern, der »Hauptstadt von Lappland«, wie man es nennt, beginnt die 531 km lange Eismeer-Landstraße, die einzige Autostraße der Welt bis hinauf ans Eismeer. Vom nahen 204 m hohen Ounasvaara hat man um Johanni einen wundervollen Blick auf die Mitternachtssonne, dicht über dem Horizont.



Auf der einzigen Autostraße der Welt zum Eismeer quer durch Lappland: Was einem dort begegnen kann! (Foto: L. Boyd.)

Finnisch-Lappland umfaßt einen Flächenraum von 80.000 qkm – von denen 10.000 qkm auf Petsamo entfallen – und entspricht damit also etwa der Größe Bayerns. Es ist ein unermesslich weites Gebiet mit ausgedehnten Wäldern, nackten Höhen, die nach der norwegischen Grenze hin sich zum Gebirge erheben, mit reißenden Strömen, einsamen Seen und trostlosen Mooren und Sümpfen, ein Land, das jeden bezaubert, der Sinn für die Stimmung der Einöden und das tiefe Schweigen der Wildnis hat. Dunkelheit ist hier im Sommer unbekannt. Der Tag Lapplands reicht vom Frühling bis zum Herbst. Der Frühling ist seine Morgendämmerung und das Zwielflicht des Herbstes der Vorabend der langen Dunkelheit, die im Winter das Land gefangen hält. Hier leben noch einige Tausend Lappen in altherkömmlicher Weise und nähren sich von Rentierzucht. Die Besiedelung ist spärlich, im Petsamo-Gebiet kommt auf jeden einzelnen Einwohner ein Flächenraum von 4 Quadratkilometern, also 1.600 Morgen. 100.000 Rentiere zählte man letzthin, und groß ist der Reichtum an Fischen, zumal in dem großen, 80 km langen Inari-See.

Der erste Reisetag führt die Kraftpost über den breiten Fluß Kemijoki zunächst bis zum großen Dorfe Sodankylä. 220 km von Rovaniemi nach Norden treffen wir auf das erste Lappendorf. Nähern wir uns dann den kahlen Höhen des Raututunturi, gelangen wir in eine Landschaft von wilder Schönheit. Auf dem Kaunispää überqueren wir die Wasserscheide zwischen Ostsee und Eismeer. Endlich kommen wir in **Ivalo** an. Hier verbringen wir in dem freundlichen Hotel des Touristenvereins die Nacht. Am nächsten Tage geht's auf ausgezeichnete Autostraße weiter, am tiefen, buchtenreichen Inari-See entlang. 50 km nördlich von Ivalo machen wir eine kurze Pause am herrlich gelegenen Touristenhotel von **Virtaniemi**, bestimmt für begeisterte Amateurfischer und Angler. Weitere 100 km nordwärts halten wir am hübschen Dorfe Salmijärvi am gleichnamigen See. Dann bekommt die Landschaft mehr und mehr Gebirgscharakter, bis wir im Tal des Flusses Petsamojoki wieder reichere Vegetation beobach-



*Gegensätze der lappländischen Landschaft: Dort weite still-
ruhende Seen, hier tosende Wasserfälle.* (Foto: H. Iffland.)

ten. Jenseits von Yläluostari macht sich die Nähe der Küste durch häufigere Siedelungen geltend. Am Hafen von Liinahamari, an der äußeren Bucht des schmalen Petsamo-Fjordes, die infolge der Nähe des Golfstromes im Winter eisfrei bleibt, endigt die Landstraße. Hier werden wir uns im wundervoll gelegenen Touristenhotel von Liinahamari inmitten der groß-

Im hohen Norden Finnlands: Eine Lappenfamilie in der Tracht ihres Volkes. (Foto: T. Rancken.)





An der ernsten Eismeerküste: Liinahamari mit dem Touristenhotel im Vordergrund.

(Foto: V. Pantenburg.)

artigen Natur am Ufer des Eismeres ausruhen. In Liinahamari scheint die Sonne ununterbrochen vom 22. Mai bis zum 23. Juli. Von hier besteht einmal wöchentlich Schiffsverbindung mit dem norwegischen Marktflecken Kirkenes, von wo man Motorbootsverbindung mit Kolttaköngäs hat.

Am vierten Tage nach unserer Abfahrt von Oulu bringt uns die Kraftpost nach *Yläluostari*, dem sogenannten Oberen Kloster, einem von etwa 30 Mönchen bewohnten griechisch-katholischen Kloster mit einer Kirche. Von *Kuivalahti*, nahe dem Dorfe *Salmijärvi*, geht's weiter mit Motorboot, das den *Jäniskoski-Fall* auf Rollbahnen umgeht, nach *Kolttaköngäs* (*Boris-Gleb*), einem kleinen Skotlappendorf bei dem großartigen *Kolttaköngäs-Fall*. Das Dorf hat eine alte, im 16. Jahrhundert erbaute Holzkirche neben einer neueren aus dem 18. Jahrhundert sowie auch ein geräumiges Touristenhotel. Zwischen *Kolttaköngäs* und dem norwegischen Hafen *Kirkenes* besteht Motorbootsverbindung. — Reisende, die das *Nordkap* besuchen wollen, können dann mit den norwegischen Küstendampfern über *Trondheim* oder *Bergen* heimkehren.

Über *Ivalo* und *Rovaniemi* führt die Reise dann wieder zurück bis nach *Oulu*.



Herausgegeben vom Verkehrsverband

„SUOMEN-MATKAT” / „FINNLANDREISEN”

Aleksanterinkatu 7 A – Helsinki

GENERALVERTRETER: Deutschland: Finndampfer, Lübeck–Skandinavien: Suomi-byrån, Stockholm.

Nähere Auskünfte durch:

Suomen Matkatoimisto O. Y.

HAARAKONTTORI „STOCKMANN”

A. B. Finlands Resebyrå

FILIAL „STOCKMANN”